

Alp Ergeten Jahresbericht 2012

Alpsaison

Nach diversen Vorarbeiten wie dem Einzäunen der verschiedenen Schläge und diversen Aufräumarbeiten konnte die Saison bei schönstem Wetter am 30. Mai beginnen. Leider hat sich das Wetter schon am nächsten Tag verschlechtert, so dass die 66 Rinder für die nächsten zwei Wochen eingestallt werden mussten. Die grosse Nässe der Böden verunmöglichte die Beweidung.

Der anschliessende Sommer war wechselhaft und mild. Deshalb war es sehr „wüchsig“ und es war immer genügend Futter vorhanden. Auch hatte es wenig Ungeziefer, was die Rinder freute.

Am 20. August schlug bei einem heftigen Gewitter an einem Abend der Blitz in ein Rind ein, was zu seinem sofortigen Tod führte. Sogar der Draht des Hages schmolz auf vielen Metern. Glück im Unglück war, dass es nicht noch weitere Tiere traf. Obwohl die Versicherung den Schaden trug, war es für Martin ein sehr belastendes Erlebnis.

Am Ende der Saison am 18. September konnte Martin mit 32,132 Stössen abrechnen (das Maximum wären 34,4 Stösse). Dies entspricht einer Auslastung von 93,24 Prozent. Die Beanspruchung der Weiden liegt damit in einem gut verträglichen Bereich.

Leider hatten wir auch dieses Jahr einen Fall von Panaritium sowie einen Fall von Gämsblindheit. Wie immer freuten sich die Bauern über den verantwortungsvollen Umgang von Martin mit ihren Tieren.

Botanik

Ein Problem ist immer wieder die Überwucherung des Silberbühls mit Brombeerranken. Wir werden uns damit auseinandersetzen müssen, wie wir dieses Problem längerfristig lösen können. Eine mögliche Lösung wäre eine kurzzeitige Beweidung mit Geissen.

Nach der Alpsaison haben Hans und Martin die Weiden wo nötig mit dem Säuberungsgerät in Ordnung gebracht, dies vor allem am Silberbühl, dem Markstein und beim Regelsberg.

An den Stellen, an denen wir die Waldrandpflege durchführten, hat sich die Vegetation erfreulich entwickelt.

Das Problem der Blacken ist nach wie vor ungelöst. Die Alpkontrolle des letzten Jahres stellte fest, dass auf einem Teil der Alp die Blacken in zu grosser Anzahl vorhanden sind. Aufgrund dessen haben wir mit dem Landwirtschaftsamt Kontakt aufgenommen. Im Sommer dieses Jahres nahm eine Gutachterin – Frau Roth - mit Christian und Martin eine Besichtigung vor. Sie schlug vor, dass die Blacken mit einem selektiven Unkrautvertilger bekämpft werden könnten, da die betroffenen Weiden nicht von grossem naturschützerischem Wert sind.

Das Amt für Jagd und Fischerei lehnt jegliche chemische Bekämpfung jedoch ab. Die Ergeten Kommission wird an ihrer nächsten Sitzung nach geeigneten Massnahmen suchen.

Einsatz mit Asylbewerbern

Am 15. und 16. Mai führten wir einen Grosseinsatz durch mit 14 Asylbewerbern. Weiter halfen mit: Hans Lüthi, Andreas Lehnher, Sepp Holdener sowie Martin Senn und Paul Maeder.

Die Arbeiten betrafen die Räumung des kleinen Wäldchens oberhalb der Strasse beim Regelsberg. Abgesehen von ein paar schönen Einzelbäumen wurde der Hang von Gebüsch, Brombeeren, Buchen sowie einzelnen Fichten geräumt. Dadurch kann eine Waldweide entstehen. Das Ziel ist, den Wuchs von Eichen und Föhren zu fördern. Durch den vermehrten Lichteinfall wird auch die Vegetation gewinnen. Dieses Vorhaben wurde den Spaziergängern durch eine Infotafel verständlich gemacht. Das Gebiet wurde eingezäunt und wird erst später einer Beweidung zugänglich gemacht. Das geschlagene Holz wurde an Ort und Stelle gehäckselt.

Am 19. Oktober führten wir einen weiteren Einsatz mit 14 Leuten durch. Es ging darum, die Hänge am Silberbühl und unterhalb des Hanges von den geschnittenen Brombeerranken zu säubern.

Waldreservat

Die Ergeten Kommission unter Beibezug des ehemaligen Vorstandsmitgliedes und Försters Christian Trionfini ist zur Überzeugung gelangt, dass die vom Kanton vorgesehenen Waldsanierungen und Rodungen im vorgesehenen Rahmen nicht sinnvoll und übertrieben sind. Nach unserer Ansicht würde dieser gross angelegte Holzschlag zu viele negative Folgen mit sich bringen. Deshalb haben wir beschlossen, den Waldrand wie bis anhin mit Martin Senn zu pflegen und Eingriffe höchstens bis Maximum 50 m in den Wald hinein vorzunehmen. Auch der Vorstand von Pro Natura hat diesem Vorschlag zugestimmt.

Das kantonale Forstamt wurde in diesem Sinn informiert. Wir warten auf eine Stellungnahme und die Änderung des Projektes.

Unterhaltsarbeiten und Investitionen

Im unteren Stall wurde der Tennboden aus Sicherheitsgründen betoniert, nachdem der alte Holzboden entfernt wurde.

Die vorgesehenen Arbeiten zur Senkung der Kripphöhe konnten dieses Jahr in beiden Ställen durchgeführt werden. Bei der letztjährigen Alpkontrolle wurde diese Massnahme aus tierschützerischen Gründen verlangt.

Der Brunnen beim unteren Stall musste ersetzt werden, da er zerbröckelte. Die defekte Überdachung wurde abgerissen. Im kommenden Jahr wird sie durch eine neue Konstruktion wieder hergestellt.

Die zwei Mistplatten mussten bei beiden Ställen infolge morschen Holzes zubetoniert werden. In diesem Zusammenhang musste die Strasse beim oberen Stall ausgebessert werden, damit die Lastwagen den Beton abladen konnten.

Die drei vorgesehenen Grillplätze konnten wie geplant verwirklicht werden. Unser Senn Hans Lüthi hat viele Arbeitsstunden investiert, um die Plätze wie vorgesehen mit verstellbaren Rostgittern, Tischen und Bänken herzurichten. Die Grillstellen werden bereits jetzt von den Besuchern sehr geschätzt. Die rege Benützung zeigt, dass dies ein grosses Bedürfnis war.

Finanzielles

Das Jahr war gekennzeichnet von grossen Investitionen, die in diesem Ausmass nicht vorhersehbar waren. Allein die Investitionen bei den Ställen beliefen sich auf ca. 35'000 Fr. Die Grillplätze belasteten das Budget mit weiteren 5'000 Fr.

Deshalb mussten wir einen Betrag von 30'000 Fr. aus dem Immobilienfond der Sektion für die Alp Ergeten beziehen.

Vom Kantonsforstamt erhielten wir für die Waldrandpflege der letzten drei Jahre einen Beitrag von ca. 12'000 Fr.

Der Erlös des Holzes betrug 24'000 Fr. Dem gegenüber stehen für Forstarbeiten Ausgaben von ca. 19'000 Fr.

Die übrigen Ausgaben waren im Rahmen der vorhergehenden Jahre.

Diverses

Die Ausstellung wurde oft besucht. Hans Lüthi hat einen Getränkestand eingerichtet, der rege benützt wird. Die Ausstellungsplakate von Pro Natura Schweiz müssen bis im Frühjahr zurückgegeben werden. Wir überlegen uns, wie diese Lücke wieder gefüllt werden kann.

Die Versuchsanstalt Tänikon (Abteilung für Tier und Arbeit) hat auf der Ergeten ein Seminar mit 30 Teilnehmer/innen durchgeführt. Da Hans Lüthi in auf dieser Abteilung Teilzeit arbeitet, konnte er diesen Impuls geben. Er stellte für das Seminar die Wohnung zur Verfügung.

Pierre Walz besuchte im Juli die Alp und wurde von Paul und Martin über die Tätigkeiten und das vorgesehene Waldreservat informiert. Die Begehung der Alp hinterliess bei Pierre einen grossen Eindruck, vor allem war er von der Grundhaltung unseres Pächters Martin begeistert. Aufgrund seines Vorschlags wird im Januar im Pro Natura Heft im Lokalteil ein Interview mit Martin Senn erscheinen.

Personelles

Paul als Schutzgebietsverantwortlicher hat die Alp 15 mal besucht für Kontrollen, diverse Gespräche und Arbeiten.

Martin Senn ist immer voller Tatendrang und führt den Betrieb zu unserer vollen Befriedigung. Sein Arbeitsaufwand war speziell in diesem Jahr sehr gross und viele Stunden wurden von ihm ehrenamtlich geleistet. Das gleiche kann auch von Hans Lüthi gesagt werden. Es ist enorm, was er für die Alp investiert hat, davon viele Stunden ohne den Lohn zu verrechnen.

Beiden ist gemeinsam, dass sie mit viel Begeisterung und Herzblut die Arbeiten auf der Alp Ergeten meistern. Ein herzliches Dankeschön unsern beiden Betreuern!

Andreas Lehnher und Sepp Holdener sind zwei engagierte Bauern aus der Nähe, welche uns jederzeit wenn nötig – vor allem bei den Waldarbeiten – zur Seite stehen. Auch ihnen unsern besten Dank.

Den Mitgliedern der Ergeten Kommission - Christian Meienberger, Walter Dytrich, Martin Senn - danke ich für ihre Unterstützung bei meiner Arbeit und der Entscheidungsfindung zum Wohle der Alp Ergeten.

Der Schutzgebietsverantwortliche

Paul Maeder